

# NACHRICHTENBLATT

## DER MILITÄR-REGIERUNG FÜR DEN KREIS CALW

AVIS DU GOUVERNEMENT MILITAIRE, DU LANDRAT ET DE TOUTES LES AUTORITES DE L'ARRONDISSEMENT DE CALW

CALW

22. September 1945

Nr. 19

### Unsere Aufgabe

von Hans Ballmann, Calw / Mitglied des Kreisvertrauensrates

Fast 6 Monate sind vergangen seit dem endgültigen Zusammenbruch des Nazi-Systems. Trotzdem gibt es Leute, die diese Tatsache anscheinend noch nicht richtig begriffen haben, und es ist deshalb dringend nötig, hier einmal ein offenes Wort zu sprechen. Dank dem Entgegenkommen des Militärgouvernements haben wir wieder ein Nachrichtenblatt, sodaß jeder das Wichtigste, das unseren Kreis betrifft, erfahren kann. Es ist einesteils verständlich, daß ein Volk, das 12 Jahre lang so belogen und betrogen wurde, die nackte Wahrheit um so bitterer empfindet, je mehr es die Tatsachen selbst klar erkennen muß. Erste Voraussetzung ist deshalb, daß jeder einzelne doch endlich einsehen muß, daß unsere heutigen schwierigen Verhältnisse einzig und allein die Folgen eines verbrecherischen Nazisystems sind, wozu die meisten, die über unsere derzeitigen Verhältnisse glauben schimpfen zu müssen, selbst beigetragen haben und sei es nur dadurch, daß sie Hitler und sein System gewählt haben. Wer das heute noch nicht einsehen will und die Konsequenzen daraus zieht, dem ist nicht mehr zu helfen.

Es ist deshalb auch unverantwortlich, denjenigen einen Vorwurf machen zu wollen, die dieses bankrotte Nazi-Erbe übernommen haben, und die ihre ganze Kraft einsetzen, um das Volk vor dem völligen Chaos zu bewahren. Kritisieren kann schließlich jeder Dummkopf, es aber besser machen, ist eine andere Sache. Gerade die Kritiker müssen zuerst beweisen, daß sie gewillt sind, auf welchem Platz sie auch stehen, mitzuhelfen an der Erfüllung der dringlichsten Aufgaben. Es geht heute nicht um die Sonderinteressen des Einzelnen, sondern es geht um das Wohl und die Interessen der Allgemeinheit. Unzufriedene wird es immer geben, aber jeder hat bis jetzt das Notwendigste zu seinem Lebensunterhalt bekommen, und die französische Besatzungsbehörde trägt ihr Möglichstes dazu bei, daß dieses auch aufrecht erhalten und besser werden kann. Wenn man des öfteren die Meinung hört, daß die Lebensmittelversorgung unter den amerikanischen Besatzungsbehörden besser wäre, was bei Fleisch und Brot auch zutrifft, so kann bei uns doch in manchem anderem etwas ausgeglichen werden. Ein es aber darf dabei nie vergessen werden: daß Frankreich fast 5 Jahre lang von dem deutschen Militarismus fast restlos ausgeplündert wurde, daß Frankreich mit eines der Länder war, welches am meisten unter dem Krieg zu leiden und zu erdulden hatte, und wir dürfen noch zufrieden sein, daß hier nicht Gleiches mit Gleichem vergolten wird.

Gewiß, gar manches wird als Härte empfunden, was aber wäre geschehen, wenn dieser verbrecherische Wahnsinn des Widerstandes nur noch kurze Zeit fortgesetzt worden wäre? Unsere Häuser wären Ru-

nen und unsere Anwesen Schutthaufen. Die Ueberlebenden wären bedauernswerte Bettler, wie es in tausenden von Städten und Dörfern der Fall ist. Auch sie waren einst Besizende — und wenn es nur ein bescheidenes Heim war —, heute sind sie Besitzlose und stehen vor dem völligen Nichts. Angesichts dieser Tatsache sollte man doch annehmen, daß die egoistische Denkweise vieler nicht mehr in Erscheinung treten sollte und daß alle mithelfen müssen; sozial zu denken und zu handeln, um diese Notzeit zu überbrücken. Jahrelang hat man uns gezwungen, die größten Opfer zu bringen, sei es durch alle möglichen Abgaben, sei es durch den Verlust unserer Angehörigen im Felde, in der Heimat oder im Konzentrationslager. Still-schweigend wurde das hingenommen, jetzt aber müssen wir zeigen, daß wir Opfer zu bringen vermögen aus sozialem Gerechtigkeitsempfinden, weil fast alle sagen müssen: mea culpa, mea maxima culpa!

Wenn jeder in diesem Sinne sein Teil da-

zu beiträgt, der Landwirt seine Ablieferungspflicht voll erfüllt, damit jedem der notwendigste Lebensbedarf gesichert ist, Geschäftsleute und Gewerbetreibende ihre Waren gerecht verteilen, Schwarzhandel und Preisüberschreitungen unterbleiben, die Reichen den Ärmern beistehen, dann haben wir die berechtigte Aussicht, auch wieder bessere Tage zu erleben. Sollte der Egoismus aber fortbestehen, dann brauchen wir uns über einen weiteren Niedergang und die daraus entstehenden Folgen nicht zu wundern. Wir müssen der Welt zeigen, daß wir aus der Vergangenheit gelernt haben, wir müssen beweisen, daß wir das Vertrauen der Völker wieder gewinnen wollen und daß wir alle mit dazu beitragen, an dem Aufbau einer wahren und freien Demokratie zum Wohle unseres Volkes und der gesamten Menschheit. Wenn wir unsere Aufgabe in diesem Sinne betrachten und erfüllen, dann brauchen wir nicht verzagen und können getrost einer besseren Zukunft entgegensehen.

### Die Versorgung der Kriegsopter

Die Auswirkungen des verlorenen Krieges mit ihren unwälbenden Veränderungen auf allen Gebieten haben auch die Landesverwaltung für Arbeit und Sozialversicherung vor die Lösung gewaltiger Nachkriegsprobleme gestellt. Eine ihrer dringlichsten ist die Erfüllung der Ehrenpflicht des ganzen Volkes, die Versorgung der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen im Rahmen des Möglichen weiterzuführen.

Dabei besteht neben der Versorgung mit Rente eine der Hauptaufgaben der mit der Betreuung der Kriegsopter betrauten Versorgungsdienststellen (Versorgungsämter, Versorgungskrankenhäuser und -Kuranstalten) darin, die Gesundheit und Arbeitsfähigkeit der Kriegsbeschädigten im Wege der Heilfürsorge und der Versorgung mit orthopädischen Hilfsmitteln so weit wie möglich wieder herzustellen und ihnen damit die Grundlage für einen zweckmäßigen Arbeitseinsatz zu schaffen.

Während auf diesem Gebiet auf Grund der bisherigen gesetzlichen Bestimmungen für die Kriegsopter weiter gesorgt werden kann, müssen vorläufig die Rentenbezüge einer stärkeren Einschränkung unterzogen werden.

Dies ist vor allem dadurch bedingt, daß die Militärregierung alle Ausgaben für Pensions- und Rentenbezüge aus zu irgend einer Zeit geleisteten Diensten verboten und nur genehmigt hat die Zahlung von Versorgungsgebühren wegen körperlicher Gebrechen, welche die Arbeitsfähigkeit vermindern, sowie die Zahlung solcher Gebührene an Witwen und Waisen oder andere Verwandte verstorbener Militärpersonen. Dabei dürfen auch diese Gebührene nach der Anweisung der Militärregierung nur gezahlt werden, wenn der Versorgungsberechtigte außer den

Versorgungsgebühren zur Bestreitung seines Lebensunterhalts keine anderen Mittel hat und tatsächlich auf die Versorgungsgebührene angewiesen ist.

Neben dieser Anweisung der Militärregierung verlangt aber die derzeitige Finanzlage zwangsläufig den Wegfall von Gebührene, auf die ein Rechtsanspruch nicht besteht. Auch läßt es sich vorerst nicht vermeiden, die Rentenansprüche der Leichtbeschädigten mit einer Mde. von 30 und 40 v. H. sowie der Versetzten der Stufe I allgemein ruhen zu lassen.

Maßgebend für die Bewilligung von Versorgungsgebührene an Beschädigte, Witwen und Waisen sind die von ihnen abzugebenden Erklärungen über ihre persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse. Die Vordrucke zu den Erklärungen sind, solange der allgemeine Postverkehr noch nicht aufgenommen ist, von den Versorgungsberechtigten bei den Bürgermeistern, am Ort der Versorgungsämter bei diesen abzuholen und nach Vollzug beschleunigt über das Bürgermeisteramt und die Bezirksfürsorgestelle an das zuständige Versorgungsamt zurückzugeben.

Die bewilligten Zahlungen, die durch die örtlichen Postanstalten erfolgen, gelten bis zur gesetzlichen Neuregelung der Gebührene als Abschlagszahlungen.

Die Versorgungsdienststellen werden alles daran setzen, die bestehenden Schwierigkeiten zu überwinden und unsere schwer betroffenen Kriegsopter im Rahmen des Möglichen aufs beste zu betreuen. Andererseits darf von den Versorgungsberechtigten erwartet werden, daß sie der durch den verlorenen Krieg bedingten schwierigen Lage der betreuenden Dienststellen und den ihnen gesetzten Grenzen Verständnis entgegenbringen.

### Keine Dolchstoßlegende

Von Prof. Dr. Friedrich Meinecke

Un. Berlin, Dr. jur. h. c. Bonn, Litt. Dr. h. c. Harvard

Der folgende Beitrag stammt aus der Feder des 82jährigen deutschen Historikers Prof. Dr. Friedrich Meinecke.

So viel schwerer auch diesmal die Niederlage, so viel größer auch damit das Unglück Deutschlands ist als im ersten Weltkrieg, ein Gutes ist, aufs schrecklichste erkaufte, damit doch verknüpft. Es kann keine neue Dolchstoßlegende wieder grassieren und das deutsche Volk vergiften.

Was war das Wesen der Dolchstoßlegende? Daß sie eine geschichtliche Tatsache fälschte und eine geschichtliche Schuld damit verschob. Fälschung war es, zu behaupten, daß wir ohne die Novemberrevolution und die vorhergegangene revolutionäre Zersetzung von Heimat und Heer den ersten Weltkrieg gewonnen haben würden. Nein, denn wir hatten ihn rein militärisch bereits verloren durch das Scheitern der Julioffensive von 1918 und die dann folgenden Rückschläge im August 1918. Bis zur Julioffensive aber war die kämpfende Front immun geblieben gegen die Versuche revolutionärer Zersetzung. Erst in dem am Siege schon verzweifelnden Heere vermochten sich im Herbst 1918 hier und da schon Spuren jener Zersetzung zu zeigen. Nicht der Anblick jener Spuren, sondern die rein militärische Aussichtslosigkeit zwang dann Ende September 1918 die Oberste Heeresleitung zu der bitteren Einsicht, daß man Schluß machen müsse, auf deutsch gesagt, daß der Krieg verloren sei. Er war verloren — bevor die Novemberrevolution ausbrach. Wohl mag dann diese ungünstig eingewirkt haben auf das Detail der Waffenstillstandsverhandlungen. Aber das war unwesentlich gegenüber der Haupttatsache, daß wir bereits mehrere Wochen vorher durch das Ersuchen um Waffenstillstand uns als die militärisch Besiegten bekannt hatten.

Indem nun aber durch die Dolchstoßlegende die Ursachen unserer Niederlage vom militärischen Gebiet auf das innerpolitisch-moralische Gebiet verschoben wurden, erschien nun auch die aus der Niederlage entspringende politische Neuordnung Deutschlands, und damit auch das Werk der Weimarer Nationalversammlung in einem ganz falschen Licht. Die neue Demokratie wurde geschmäht als sei sie die Folge des Dolchstoßes, den die Heimat dem kämpfenden Heere versetzt habe, ja als sei sie überhaupt die Ursache jenes Dolchstoßes gewesen. Die Demokratie also sei an all unserem Unglück schuld.

Das war der vergiftete Boden, auf dem die Saat aufging, die Adolf Hitler nun streute. Die Dolchstoßlegende ist vielleicht sein wirksamstes Propagandamittel gewesen, um die Menschen irre zu machen an dem Ziel, eine auf Freiheit und Gleichberechtigung aller Schichten beruhende demokratische Volksgemeinschaft zu schaffen, um sie empfänglich zu stimmen für die hochstaplerischen Experimente Hitlers. Die Dolchstoßlegende eben konnte nur dadurch einen trügerischen Schein von Wahrheit annehmen, daß die kämpfende Front im Augenblick des Waffenstillstandes noch nicht durchbrochen war und vielleicht noch kurze Zeit hätte halten können. Sie hätte den Krieg etwa verlängern, aber keineswegs mehr gewinnen können.

Was dabei herauskommt, wenn man den Krieg zwar verlängern, aber nicht mehr gewinnen kann, und ihn sogar bis zum Weißbluten verlängert, haben wir jetzt mit Schaudern und Entsetzen erlebt. Die Partei hat alle Volkskräfte bis aufs letzte ausgepumpt, hat die letzten militärischen Möglichkeiten und Unmöglichkeiten, bis zum wahnsinnigen Kampf um die Reichshauptstadt hin — ausgebeutet und kann nun nicht mehr behaupten, daß ein Dolchstoß aus den eigenen Reihen sie um den Endsieg gebracht habe. Der Krieg war seinem innersten Wesen nach längst vorher schon verloren, eigentlich schon von dem Augenblick an, wo er begonnen wurde. Denn das weit stärkere Potential der Gegner bedurfte nur der Zeit, um sich zu entwickeln.

Märchendichter mag es wohl immer geben, die diese harten Tatsachen wieder zu verwischen zu suchen werden. Aber die Ruinen unserer Städte sprechen eine Sprache, die nicht widerlegt werden kann.

### Verhütet Brandschäden!

Alljährlich verlieren in Deutschland Hunderte von Menschen durch Brand das Leben, noch mehr werden zu Krüppeln und Siechen, Millionenwerte aller Art fallen Schadenfeuern zum Opfer. Besonders folgende am häufigsten vorkommende Mißstände sind zu vermeiden:

1. Rauchen und Gebrauch von offenem Feuer und Licht in Stall, Scheune usw.,
2. vor Nässe und Beschädigungen nicht geschützte elektrische Anlagen, fehlerhafte Anschlußkabel, Steck- und Abzweigdosen und Lichtschalter,
3. Heißlaufen von Dresch- und sonstigen Maschinen,
4. Funkenflug aus Lokomobilen und Zugmaschinen,
5. Überhitzen und Nichtausschalten von elektrischen Bügeleisen,
6. unverwahrte Streichhölzer, insbesondere in Kinderhänden,
7. durchbrochene Brandmauern, fehlende und unvorschriftsmäßige Brandmauertüren,
8. fehlende Schornsteinverschlüsse,
9. schadhafte Schornsteine und Schornsteinköpfe, fehlerhafte Feuerstätten,
10. Lagerung von Heu und Stroh auf Böden von Wohnhäusern und in der Nähe von Schornsteinen,

11. offene und undichte Reinigungstüren der Schornsteine,
  12. in Scheunen und Schuppen untergebrachte Kraftfahrzeuge,
  13. Ascheablagerung in der Nähe brennbarer Gegenstände,
  14. Selbstentzündung von Heu (rechtzeitig Heustocksondentrupp anfordern!)
- In der gegenwärtigen Zeit ist bei aller Wichtigkeit, die der Feuerversicherung zukommt, aber auch zu bedenken, daß vernichtete Lebensmittelvorräte und Hauseinrichtungen durch Geld nicht ersetzt werden können, und auch Gebäudeschäden aus Mangel an Material und Transportmitteln meist nicht sofort wieder behoben werden können.

### Anzeigen

für das Nachrichtenblatt werden entgegen-  
genommen  
in Calw: Landratamt Zimmer 1  
in Altensteig: Geschäftsstelle  
des „Schwarzwald-Verlag“

Im übrigen sind die Bürgermeisterämter bei der Übermittlung von Anzeigen behilflich. Es ergeht jedoch die Bitte, Anzeigen nur in wirklich dringenden Fällen aufzugeben und die Anzeigentexte so kurz wie möglich abzufassen.

### Bekanntmachung

des Oberbürgermeisters der Stadt Pforzheim

Verbot des Zuzugs und der Rückwanderung der Flüchtlinge nach Pforzheim

Auf Befehl der Militärregierung gebe ich bekannt:

In Übereinstimmung mit der allgemeinen Politik der Militärregierung für das besetzte Deutschland, betreffs der Reisebeschränkungen für die Zivilbevölkerung, ist hiermit allen Zivilpersonen der Zuzug nach Stadtkreis Pforzheim verboten. Dieser Befehl ist wirksam ab 1. August 1945. Dieses bezieht sich auf jede Person, die von Pforzheim evakuiert war oder aus irgend einem andern Grunde nicht vor dem 1. August 1945 in diesem Gebiet anwesend war. Es bezieht sich außerdem auf Personen, die Häuser in Pforzheim besitzen.

Personen, die diesem Befehl entgegen handeln, erhalten keine Lebensmittelkarten und keinen Wohnraum.

Personen, die jetzt im Stadtkreis Pforzheim wohnen und jemanden helfen oder unterstützen bei der Ueberschreitung dieses Befehls, müssen sich vor einem Gericht der Militärregierung verantworten.

Etwa erforderliche Auskünfte über dieses Verbot erteilen die zuständigen Bezirksvorsteher. Anfragen dürfen nicht an die Militärregierung gerichtet werden.

Der Oberbürgermeister.

### Der Garten im September

Im September wird geerntet und neu gepflanzt. An Kulturarbeiten fallen an: Hacken, Jäten, Gießen, Behäufeln; wo der Boden schon für nächstes Frühjahr zugerichtet wird, muß er tiefgründig umgeschürt werden.

Gedüngt wird nicht mehr überall; Sellerie, Kohlraben, Endivie werden noch gejaucht; sonst werden keine Kohlarten gedüngt, damit sich der Düngegeruch nicht beim Genuß unangenehm zeigt. Handelt es sich aber um Vordüngung der Beete fürs nächste Frühjahr, dann muß mit Stallmist, mineralischem Dünger oder Kompost gedüngt werden.

Ende September treten manchmal schon leichte Nachfröste ein; deshalb muß die Ernte von Tomaten, Bohnen, Gurken usw. zur rechten Zeit ausgeführt werden. Da während der Wintermonate vom Garten nur wenig an Nahrungsmitteln zu erwarten ist, müssen wir unsere Gemüse usw. auf Dauerware

verarbeiten, also Marmeladen, Säfte oder Dörrprodukte herstellen.

Leere Beete werden sofort wieder angepflanzt; bis Mitte des Monats kann noch Endiviansalat, Kopsalat u. a. gepflanzt werden. Gesät werden noch Radieschen, Spinat, Ackersalat, womöglich in kurzen Abständen. Gegen Ende des Monats werden bereits Winterzwiebel, Wintersalat, Winterkohl und Winterkraut gepflanzt. Sind Schnecken vorhanden, so müssen sie jetzt vertilgt werden; sonst wird während der nassen Herbstmonate alles abgefressen.

Winterspinat gedeiht, wenn man ihn jetzt aussät. Kann man dem Boden etwas Kali beifügen, dann bekommt der Spinat die nötige Winterfestigkeit; doch unterlasse man eine Düngung mit Stallmist, da der späte Spinat sonst leicht fault; er kann jetzt keinen Stickstoffdünger brauchen.

Den Rosenkohl kann man in den ersten Herbsttagen noch etwas jauchen. Endivien versuche man zu bleichen; man

muß ihn aber trocken binden und vor Nässe schützen. Feldsalat wird breitwürfig gesät und ein wenig eingehackt; man bringt die letzten Monatsrettiche in den Boden. Lauch wird angehäufelt; die Zwiebeln werden luftig und frostfrei aufbewahrt; jetzt wird der Samen von Karotten, Petersilie und Schwarzwurzeln gewonnen. Je nach der Reife werden bis gegen Ende des Monats Oktober geerntet: Blumenkohl, Kürbis, Rotkraut, Weißkraut, Wirsing. Will man Pflänzlinge für Kohlarten für das Frühjahr heranziehen, so sind sie jetzt auf gut geschützte Beete zu verpflanzen.

Das Unkraut wird überall vernichtet, damit es nicht im kommenden Jahr uns wieder plagt. Besamtes Unkraut wird unbedingt verbrannt; es darf nicht auf den Komposthaufen gelegt werden.

Der Komposthaufen muß gegenwärtig besonders gepflegt werden, da Dung schwer zu bekommen ist. Alle nicht verwertbaren Gemüseabfälle müssen sofort auf den

Komposthaufen gebracht werden; lagenweise wird Kalk eingestreut, damit sich das Ungeziefer nicht ansammelt. Setzt man im Spätherbst den Komposthaufen noch um, dann kann man, soweit vorhanden, noch etwas Kali oder Thomasmehl einstreuen.

Im Obstgarten ist jetzt eine günstige Zeit, um dürres Holz zu entfernen; nach dem Blattfall wird es nicht mehr so leicht erkannt. Gut ist es, wenn die Baumscheiben jetzt ungegraben und gedüngt werden. Sie erhalten eine Vorratsdüngung. Man denkt jetzt auch schon an das Anpflanzen neuer Obstbäume im Herbst. Bei der Planung berücksichtige man Sorten, die bei uns am besten gedeihen; die edelsten Sorten sind nicht immer die besten Sorten. Womöglich pflanze man an dem Platz eines eingegangenen Baumes keinen neuen.

Zum Einwintern von Kartoffeln und Gemüse werden Gruben, Kellerverschläge und Sandbeete im Keller vorgerichtet.

Calw, den 7. September 1945

Wir erhielten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater

**Friedrich Meißner, Major d. R.**

am 9. Mai 1945 im Alter von 53 Jahren tödlich verunglückt ist. Er ruht mit seinen Kameraden auf dem Ehrenfriedhof in Tuttingen.

In tiefster Trauer: Frau Fanny Meißner, geb. Kalkschmid, mit Roswitha, Lore, Richard und Doris.

Calw, den 15. September 1945

Todesanzeige und Danksagung

Am Montag, den 10. September, verschied nach schwerer Krankheit und mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter, herzenguter, treusorgender Mann, mein lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Architekt

**Franz Heinz Baumhauer**

im Alter von 69 Jahren.

Herzlichen Dank Herrn Dekan-Brecht für die so trostreichen Worte am Grabe des teuren Entschlafenen, sowie allen lieben Bekannten, die mir während der schweren Zeit so hilfreich und treu zur Seite standen.

In tiefem Schmerz für alle Hinterbliebenen: Mary Baumhauer.

Beuren, den 12. September 1945

Todesanzeige und Danksagung

Der Herr über Leben und Tod hat meine liebe Gattin, unsere treubesorgte Mutter

**Barbara Frey, geb. Neff**

im Alter von nahezu 53 Jahren am 5. September unerwartet rasch in die Ewigkeit abgerufen.

Für alle erwiesene Teilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden und die Begleitung zur letzten Ruhestätte danken wir herzlich. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Schmoll für seine trostreichen Worte am Grabe, dem Gemischten Chor unter Leitung von Herrn Hauptlehrer Luz für den erhabenden Gesang und Schwester Karoline für ihre treue Pflege.

In stillem Leid: Der Gatte: Georg Frey mit Kindern Willy, Else, Erwin, Hedwig, Richard, Anne und Ruth und alle Anverwandten.

Emberg, 4. September 1945

Todesanzeige und Danksagung

Unfassbar und hart traf uns die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, unvergeßlicher Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

**Gefr. Wilhelm Lutz**

am 23. April 1945 im Alter von 29 Jahren in Lauchheim, Kreis Aalen, gefallen ist.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei der Überführung und Beerdigung in Emberg sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank. Besonders danken wir Pfarrer Schüle, dem Posaunenchor, den Ehrenträgern, für die Kranzspenden sowie für die Begleitung zur letzten Ruhestätte.

In tiefem Leid:

Die Eltern und Geschwistern mit Frauen und Kindern.

Ebhausen-Unterjettingen, September 1945

Trauer-Anzeige

Schmerz erfüllt teilen wir mit, daß mein innigst geliebter Mann, unser herzenguter Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager, Onkel und Neffe

**Obergreifler Ernst Strienz**

nach fünfjähriger treuer Pflichterfüllung im Alter von 32 Jahren am 21. März schwer verwundet wurde und am 26. März seinen beiden Brüdern Gottlob und Martin im Tode nachgefolgt ist. Er ruht auf dem Bergfriedhof in Heidelberg.

In tiefem Leid: Die Gattin: Lydia Strienz, geb. Haag, mit Eltern und Geschwistern. Die Mutter: Barbara Strienz, geb. Niethammer, mit allen Angehörigen.

Engelsbrand, den 10. September 1945

Todesanzeige und Danksagung

Meine liebe, herzengute Frau, unsere gute, treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Berta Schabile, Textilhändlerin**

wurde am 7. September 1945 nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 64 Jahren in die ewige Heimat abgerufen. Wir haben sie am 9. September zur letzten Ruhe gebettet.

Wir danken allen Lieben, die ihr während ihrer Lebenszeit so viel Gutes erwiesen haben, insbesondere Pfarrer Kröner, dem Frauen-Chor, der Krankenschwester, für die vielen Kranz- und Blumenspenden und die innige Anteilnahme, sowie allen, die sie zur letzten Ruhestätte begleiteten.

Außerdem sagen wir allen, die sie in ihrer beruflichen Tätigkeit unterstützt haben, aufrichtigen Dank.

In tiefem Leid: Ernst Schabile; Fritz Reichstetter mit Frau Berta, geb. Schabile, und Tochter Nelly; Fritz Merz mit Frau Elfriede, geb. Schabile.

### Sapatorium Hirsau

ab 1. Oktober 1945 als Krankenanstalt für innere und Nerven- kranke wieder aufnahmebereit.

Leitender Arzt: Dr. H. R ö m e r

Sprechstunden wochentags 11 bis 12 Uhr / Telefon Calw 439

### Ev. Stadtkirche Wildbad im Schwarzwald

Sonntag, den 30. September 1945, 17 Uhr

### Kirchenkonzert

Choralspiele (Orgel) von Joh. Seb. Bach und Motetten (Chor) aus dem „Jahrkreis“ von Hugo Distler (geb. 1908, gest. 1942)

Ausführende:

Kleiner Chor, Leitung und Orgel Ursula Ebbecke unter Mitwirkung von Lili Jüpner und Wilhelm Bosch, Violinen.

### Paßbildaufnahmen

für Kennkarten usw. werden bis auf weiteres nur noch Montag, Dienstag und Mittwoch hergestellt.

Abholung alltäglich nur in der

Geschäftszeit von 10—12 und 3—6 Uhr

Photohaus H. Fuchs, Calw / Marktplatz 24.

Mit behördlicher Erlaubnis habe ich meine Tätigkeit als

### Architekt und Sachverständiger

für jedes Gebiet des Hochbaues, Einrichtungen, sowie Gutachten in Calw, Bischofsstr. 48 (vorm. Architekturbüro Ober & Burk) aufgenommen.

Für Behörden wie Private über 40 Jahre selbständigen, erfolgreichen und mit Auszeichnungen ausgeübten Beruf und entsprechende Erfahrung gewährleisten beste Erledigung jeder Aufgabe.

Calw, 10. September 1945

R. Ostermaier, Architekt

Grundstücks-Tauschangebot (gute Existenz). Krankheitsh. tausche ich m. schöne 3stöckige Villa (als Fremdenheim konzes- sioniert) mit schönem Garten (insges. 1000 qm) in bester Lage von Wildbad, teils mit fließ. Wasser eingerichtet, mit mehreren Zimmereinrichtungen gegen kl. Haus ein, mögl.

### Einfamilienhaus

mit Garten, gegebenenfalls auch Wiese od. Ackerland, mögl. mit kl. Nebengebäude zur Haltung von Kleinvieh, oder auch kl. landwirtschaftliches Anwesen. Angebote erb. unter O. P. 18 an Landratamt Calw, Abt. Bekanntmachungen.

Einige gute

### Möbelschreiner und sonstige Möbelfachkräfte

(Oberflächenbehandlung), sowie Kunstgewerber und Kunst- gewerberinnen, die im Zeichnen und Malen bewandert sind, sofort gesucht. Es kommen auch junge Kräfte zur Ausbildung in Frage.

A. und H. Veyhl, Altensteig am Bömbach.

### Elektrobau

sucht: Tüchtigen Radio-Elektro- techniker, möglichst mit guten Fachkenntnissen der Feinmechanik und des Werkzeugbaues, der sich auch konstruktiv betätigen kann. Nur erfahrene, überdurchschnittliche Kräfte, die über reiches Können und Wissen verfügen und gewillt sind, theoretisch und praktisch mitzuarbeiten, wollen sich bitte mit Angabe des frühesten Eintrittstermins, Gehaltsforderung und sonstiger Unterlagen bewerben.

Angebote unter D. P. 20 an das Landratamt Calw, Abt. Bekannt- machungen.

Industrieunternehmen sucht Fräulein als

### Allein-Bürokräft

mit allen vorkommenden Kennt- nissen vertraut, perfekt in Steno- graphie und Maschinenschreiben. Ausführliche - Bewerbung unter U. L. 20 an das Landratamt Calw, Abt. Bekanntmachungen.

Maschinenschriftliche Arbeiten Vervielfältigungen werden korrekt und gewissenhaft angefertigt. Zuschriften erbeten unter A. Q. 19 an Landratamt Calw, Abt. Bekanntmachungen.

Jüngeren ordentlichen Knedit für Landwirtschaft auf sofort ge- sucht.

Friedrich Kappeler (d. Obere) Unterengenaardt.

Tüchtiger

### Langholzfuhmann

evtl. verheiratet, da Wohnung vorhanden, per sofort gesucht.

Girrbach, Sägewerk, Gompelscheuer/Enzklosterle.

46jähriger, alleinstehender, bis- her in der Industrie beschäftigter Mann, ehrlich, fleißig und arbeits- willig, schon einige Monate in der Landwirtschaft tätig, sucht

### Dauerstellung

mit Unterkunft und Verpflegung auf Bauernhof, Mühle etc. Angeb. unter Nr. 247 an Schwarz- wald-Verlag, Altensteig.

37jähr. Mann, tatkr. u. arbeits- freud., mit guten landwirtschaft- lichen Kenntnissen, mit Buchfüh- rung vertraut, sucht Stellung als

### landw. Verwalter

oder bei Genossenschaft. Einlage kann gestellt werden. Zuschriften unter W. N. 20 an Landratamt Calw, Abt. Bekanntmachungen.

Junger Mann wünscht sich zu ver- ändern. Stelle als Praktikant bei Behörde bevorzugt.

Angebote unter RB. 19 an das Landratamt Calw, Abt. Bekannt- machungen.

### Mädchen

für Küche und Haushalt sowie

### Pferdeknecht

gesucht.

Gambrinus-Brauerei Nagold.

Junges, rühriges Ehepaar mit einem Kind, an gute Arbeit ge- wohnt, sucht Stellung als

### Melkerehepaar

Gewünscht wird kleine Wohnung, Möbel vorhanden. Waren seither im elterl. Betrieb beschäftigt.

Angebote sind zu richten mit Löhnen und sonstigen Bedin- gungen unter M. E. 18 an das Landratamt Calw, Abt. Bekannt- machungen.

Zu sofortigem Eintritt wird jün- gerer, tüchtiger

### Bauernknecht

oder Dienstmädchen gesucht. Angebote unter M. S. 18 an das Landratamt Calw, Abt. Bekannt- machungen.

Zuverlässiger

### Kraftfahrer

Führerschein Kl. 2, sucht Stellung.

### Hans Westermann

Schwann, Kr. Calw.

Innenarchitekt (Bautechniker) sucht möglichen- sofort Stellung.

Zuschriften erb. unter GO. 19 an das Landratamt Calw, Abt. Bekanntmachungen.

Ordentlichen, fleißigen

### Wagner

gegen gute Bezahlung bei Kost und Wohnung gesucht.

Angebote unter Nr. 246 an die Geschäftsstelle d. Schwarzwald- Verlags, Altensteig.

Tüchtiger

### Schneidergehilfe

sowie Lehrlinge f. sofort gesucht.

### Hermann Burkhardt

Schneidermeister

Calw, Schloßwiesenweg 2.

Meisterin der feinen

### Damenschneiderei

kommt ins Haus (im ganzen Kreis Calw).

### Meisterin Traudel Moeller

Nagold, Leonhardstraße 23.

Tüchtige

### Hausgehilfin

sucht Frau Otto Kaltenbach, Altensteig, Hohenbergstraße.

In Landhaus zu 3 Personen wird bei guter Bezahlung verzl.

### Hausgehilfin

gesucht. Vorzustellen bei Frau Else Käser, Birkenfeld, Wtbg., Kirchweg 100.

Perfekte

### Haushälterin

die allen Arbeiten vorstehen kann, sofort gesucht. Zuschriften erb. unter BE. 17 an das Landratamt Calw, Abt. Bekanntmachungen.

Alteres, tüchtiges

### Zimmermädchen

und Küchenmädchen auf sofort gesucht.

Angebote erbeten unter KS. 19 an das Landratamt Calw, Abt. Bekanntmachungen.

Ordentliches

### Mädchen

17 Jahre alt, mit allen landwirt- schaftlichen Arbeiten vertraut (auch melken), sucht für sofort Stellung in der Landwirtschaft.

Angebote unter Nr. 243 an die Geschäftsstelle d. Schwarzwald- Verlags, Altensteig.

Perfekte

### Hausgehilfin

die selbständig kochen kann und in allen Hausarbeiten erfahren ist, sucht

### Ernst Walz, Gartenmeister

Stuttgart-Feuerbach

Neufferstraße 42.

### Mädchen

für kl. Landwirtschaft mit Gast- wirtsbetrieb gesucht, evtl. auch Mann für Landwirtschaft.

Chr. Faßb. zum Grünen Baum Ettmannsweiler

Kräftiges

### Mädchen

nicht unter 17 Jahre für Haus und Landwirtschaft gesucht.

Walz, Obere Mühle Stammheim.

Stelle in Haushalt sucht in allen Arbeiten erfahrener

### Frau

Angebote erbeten unter FK. 17 an das Landratamt Calw, Abt. Bekanntmachungen.

Für einige Vormittagsstunden wird jüngeres

### Mädchen

zur Mithilfe im Haushalt gesucht. Zu erfragen in der Geschäfts- stelle des Schwarzwaldverlags, Altensteig.

3teilige gesplüßte

### Fluggerte

mit Haspel und Schnur im Auf- trag zu kaufen gesucht.

Paul Adloff, Calw.

gut erhalten, rund, 182 Liter hal- tend, ist abzugeben

### Calw, Altburgerstraße 29.

Verloren

am Samstagnachmittag auf dem Waldfriedhof Wildbad Doppel- ehering, graviert O. S. und A. B. Geg. hohe Belohnung abzugeben bei Staudenmaier, Wildbad, Paul- linenstr. 43.

Auf der Straße Calw-Altheng- stett ging am Mittwoch, 19. Sept., 19 Uhr, ein schwarzer Vulkan- Koffer verloren. Gute Belohnung. Bescheid an das Bürgermeistertamt Althengstett erbeten.

Ältere Frau verlor am Sonn- tag, 2. Sept., im Calwer Stadtwald Schlüsselbund. Bitte höflichst, den- selben abzugeben geg. Belohnung auf der Polizeiwache Calw.

Verloren

Dunkelblaue Baskenmütze, am Samstag, 15. September, nach- mittags, Wiesenweg Calw/Hirsau. Rückgabe gegen Belohnung erb.

Rau, Calw, Bürgerstraße.

Ein

### Herd

für landw. Haushalt, 1,10 x 75 cm, mit Schiff (20 Lit. Inhalt, gut er- halten) verkauft

Christian Meeh, Ofengeschäft Neuenbürg.

Fliegergeschädigte (Nähe Calw) sucht

### Kochofen

zu kaufen. Angebote unter M. H. 19 an Landratamt Calw, Abt. Bekannt- machungen.

Für gewerbliche Zwecke, auch Fabrikation mit leicht. Maschinen

### 3 große helle Säle

mit ca. 150 qm sofort oder später evtl. mit Wohnung zu vermieten.

Maria Mayer Wildbad-Uhlandshöhe. Telefon Wildbad 295.

Einige Tausend

### Gartenerdbeer-Seglinge

verkauft Frau Resi Beck, Unter- reichenbach, Kr. Calw, im Ober- dorff 9.

Eine

### Hobelbank

sucht zu kaufen

Georg Müller, Zimmermann

Simmersfeld